



Viertes Kapitel.

Wetterzeichen.

Mittsommernglut lagerte über Altstadt und der Umgegend. Satter, tiefer war der Laubschmuck der Bäume und Sträucher geworden, die bräutlich lichte Zier der wetterharten Tannen droben am Waldessaum fast unmerklich mit dem ernstesten Nadelgewand verschmolzen. Was Wochen zuvor in Blütenduft und Glanz gestanden, das rüstete nun zum Erntetag in allmählichem Schwellen und Reifen; wo der zarte Blütenflor schwanker Gräser gezittert, da wehte es nun von feingefiederten Halmen, wie bräunlicher Federflaum hob und senkte sich's am Wegestrand.

Auch der überquellende Vogeljubel war verstummt. Junge Brut lag im Neste; Nahrungsforgen trieben die leichtbeschwingten Bewohner des Waldes auf Futterfuche aus, das fröhliche Liebesgetändel war zu Ende. Gleißender Goldglanz, soweit das Auge reichte; denn